

## Keine Worte

Was an den Inklusionsturnieren so besonders ist, kann man eigentlich gar nicht in Worte fassen. Es ist einfach eine besondere Atmosphäre, wo ganz viel dahinter steckt.

Schon in der Vorbereitung war ich überrascht. Jedes Telefonat hat mir Spaß gemacht, weil die Menschen unfassbar freundlich waren und ich von Trainer\*innen der teilnehmenden Mannschaften ständig Hilfe angeboten bekommen habe. Es war klar, wir freuen uns gemeinsam auf das Turnier und wollen, dass jeder einen schönen Tag mit viel Spaß hat. Leider ist es für uns gar nicht so einfach genug Mannschaften zusammen zu kriegen, denn es gibt zwar immer mehr Inklusionsmannschaften, aber noch lange nicht an jeder Ecke, nicht mal in jeder Stadt...im Bereich des Fußballs eigentlich undenkbar. Gerade für unsere jüngste Altersgruppe, die U12, gibt es am wenigsten Mannschaften. Durch Zusammenkommen mit einer höheren Altersgruppe (U16) und Mannschaften aus beiden Verbänden, Westfalen und Niederrhein, hatten wir am Ende 8 Anmeldungen für unser Inklusionsturnier.

Mit viel Aufregung und Vorfreude, von Kindern über Trainer\*innen und Helfer\*innen bis zu den Eltern, starteten wir am 23. Juni endlich unsere erstes Inklusionsturnier in Witten. Vor Anpfiff noch ein kurzes Treffen zwischen den Trainer\*innen, um an allgemeine Inklusionsregeln zu erinnern und Besonderheiten für den Tag zu besprechen. Denn Fairplay wird hier ganz hochgeschrieben und zwar im besonderen Ausmaß. So gehört zu den allgemeinen Regeln, dass man spätestens ab einer 2:0 Führung mit weniger Spieler\*innen spielt, damit die anderen aufholen können. Besonders war für uns zum Beispiel, dass eine Mannschaft mit Rollstuhlfahrer\*innen im Tor spielte, wo die Kinder nicht so stark drauf schießen durften. Außerdem reiste ein Team mit nur 4 Spieler\*innen an, sie bekamen einfach Unterstützung von Kindern und Trainer\*innen aus anderen Teams. Das ist richtig, bei uns dürfen sogar die Trainer\*innen mit aufs Feld. So genau sind die Regeln gar nicht festgelegt, denn wir handeln einfach alle im Sinne der Kinder und deren Spaß. Gemeinsames Ziel war, dass alle Mannschaften mit mindestens einem Sieg und guter Laune nach Hause fahren. Das kann man in der Organisation versuchen zu berücksichtigen, aber letztendlich entscheidet sich das Gelingen auf dem Feld. Dort spielen die Kinder zwar gegeneinander und die Motivation zu gewinnen und Tore zu schießen ist hoch. Aber es ist für sie schon das Normalste der Welt mal in einer anderen Mannschaft mitzuspielen; vom Feld zu müssen damit die Gegner aufholen können oder mit der ganzen Mannschaft spielen zu dürfen, um selbst aufzuholen. Sie achten sogar darauf, dass jeder mal den Ball bekommt. Nach Abpfiff schlagen sich beide Teams ab und dann spielen sie neben dem Feld nur noch miteinander. Dazu gab es bei dem Turnier genug Gelegenheit: Auf der Hüpfburg springen, mit Farbe spritzen oder einfach mit Ball auf der Wiese spielen.

Am Ende gibt es eine Siegerehrung ohne jegliche Platzierung und die interessiert die Kinder auch gar nicht, denn sie hatten ganz viel Spaß und fühlen sich alle wie Sieger. Vor allem beim Einlaufen, angefeuert durch Cheerleader und mit Überreichen einer Medaille, sieht man in viele strahlende Kindergesichter.

Jetzt haben Sie doch durch Worte einen kleinen Einblick in die Besonderheit der Inklusionsturniere bekommen. Immer noch nicht in Worte fassen lässt sich die Atmosphäre und ganz viele besondere Begegnungen auf und neben dem Fußballfeld. Zum Glück war das

so schön bei uns, dass wir uns jetzt schon darauf freuen nächstes Jahr wieder ein Inklusionsturnier auszurichten. Das ist Ihre nächste Chance zu sehen, wofür es keine Worte gibt.

Neben dem Turnier für Inklusionsmannschaften gab es noch ein U10 Turnier. Die Kinder sollten sich neben den Spielen begegnen und auch ein paar Trainer\*innen fanden Begeisterung an der Idee eine Inklusionsmannschaft im Verein zu haben. Sieger wurde TSC Dortmund, Zweiter SW Silschede, Dritter Hombrucher SV, Vierter TSV Marl-Hüls. Die Stadt Witten förderte das Inklusionsturnier im Rahmen des Programms „Partnerschaft für Demokratie“. So erhielten alle Inklusionsmannschaften und die vier Sieger des U10-Turniers einen „Demokratie leben“-Pokal. Außerdem fand das Turnier im Rahmen der Inklusionsturnierserie des Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen statt. **Gemeinsames Highlight** waren der Auftritt der Trommler der Groovewerkstatt Stockum zur Begrüßung von Zuschauern und Mannschaften, sowie die Mädchen der Cheer-Academy Bochum, die mit Tanz und Akrobatik Jung und Alt beeindruckten.